

Prof. Dr. Maria Löblich
Arbeitsstelle Kommunikationsgeschichte und Medienkulturen
IfPuK, FU Berlin
maria.loeblich@fu-berlin.de
Sekretariat (für Sprechstundentermine): kommge@polsoz.fu-berlin.de

Themen für Masterarbeiten (Stand: 22.1.2026)

An meiner Arbeitsstelle werden **aktuelle und historische Themen betreut, auch jenseits dieser Vorschlagsliste**. Bitte machen Sie einen Sprechstundentermin aus, um Ihre Themenidee und Ihre Teilnahme am Kolloquium zu besprechen.

Medien, Medienakteure und der Umbruch von 1989/90

Geschichte der DDR-Modezeitschrift Sibylle (Spielräume zwischen Mode und politischer Funktion)

Methoden: Inhaltsanalyse, Interviews, Archiv

Der DDR-Journalistenverband (VDJ) im Umbruchsjahr 1989/90.

Methoden: Inhaltsanalyse, Interviews; eine mögliche Quelle: Neue Deutsche Presse. Zeitschrift für Presse, Funk und Fernsehen der DDR / Verband der Journalisten der DDR

Die Nachwendegeschichte der DDR-Wochenzeitung „Wochenpost“: Ein Beispiel für die Kolonialisierung des Ostens?

Methoden: Qualitative Inhaltsanalyse, Publikationen, ggf. Interviews, Autobiographien (etwa der Journalistin Jutta Voigt)

Nachwendegeneration und Ost-Identität: Wie thematisieren jüngere Stimmen in der Öffentlichkeit ihre Herkunft? (Podcasts, YouTuber wie Alexander Prinz „Der dunkle Paraderitter“, Vincent Gather, Vincent-G oder Olivia Schneider (tumvlt))

Methoden: Leitfadeninterviews, Werkanalysen

In den 2000ern wurde bei Übernahme der Berliner Zeitung durch die Finanzinvestorengruppe Mecom vor „ausländischem Kapital“ gewarnt. Jedoch waren westdeutsche Verlagshäuser nach dem Mauerfall in Osteuropa selbst auf Einkaufstour gegangen. Wie war dieses Engagement damals in der medienpolitischen Debatte in der Bundesrepublik gedeutet und bewertet worden?

(Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

„Wir sind unabhängig und wollen es bleiben“. Was erwarten und wie bewerten Leserinnen und Leser die Berliner Zeitung, die nach dem Eigentümerwechsel von 2019 umgestaltet worden ist?

(Methode: Gruppendiskussion)

Kritiker haben die Zerstörung der ostdeutschen Öffentlichkeit in den frühen 1990er Jahren moniert. Wie hat damals die deutsche Presse die Abwicklung des DDR-Rundfunks begleitet und wie die Übernahme der Presselandschaft durch Westverlage? (Methode: Diskursanalyse, Inhaltsanalyse)

Die Mediendebatte über die Stasi-Fälle bei der Berliner Zeitung. Die Leitmedien haben immer wieder über Stasi-Fälle bei Berliner Zeitung seit der Wende berichtet. Wie verlief diese Berichterstattung und wie ist sie einzuordnen?

(Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

Eine anderes DDR-Bild? Die DDR in der Berliner Zeitung seit der Übernahme durch den Verleger Holger Friedrich.

(Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

Vor dem Hintergrund zunehmender Medienkritik im Osten: Open Source, Leserbriefseiten, Gastbeiträge, Veranstaltungen. Welche Instrumente für Partizipation und Artikulation gibt es bei ostdeutschen Zeitungen?

(Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

Ostdeutsche Journalisten? Wie hat die Sozialisation vor 1989 und die Erfahrungen der Umbruchszeit das Berufs- und Öffentlichkeitsverständnis von Journalistinnen und Journalisten mit DDR-Wurzeln geprägt?

Methoden: Biografie- und Werkanalysen, ggf. Archivarbeit, Interviews, Dokumente

Holger Friedrich, Eigentümer der Berliner Zeitung. Stimme des Ostens? Material: Publikationen, (auto-)biografisches Material (etwa: Interviews, Porträt Alexander Osang im Spiegel).

Unterhaltung und DDR/Nachwendeosten (Musik, Serien, Romane etc.)

Ostidentität im ostdeutschen Hip Hop? Eine Untersuchung zur Rolle von Herkunft in einer Teilöffentlichkeit.

Methoden: Interviews, Werkanalyse (Songtexte), z.B. Yung Pepp, Jassin, FiNCH; auch als

Generationsanalyse vorstellbar

Sind abseits der Leitmedien im kulturellen Raum der Fiktion und Kultur alternative Deutungen von der DDR und/oder vom Nachwendeosten zu finden? Welche Angebote zur Selbstverständigung unterbreiten zum

Beispiel Romane, Kinofilme oder Musik? (Zur Analyse bieten sich z.B. Björn Stephans „Nur vom Weltraum aus ist die Erde blau“ oder „Schnall Dich an, es geht los“ von Domenico Müllensiefen)

(Methoden: Werkanalyse/Diskursanalyse)

Nachwendeosten im Film. Welche Konstruktionen des Ostens nach 1989 sind von welchen Produktionsbedingungen bedingt worden und welchen Erfolg hatten sie?

Methode: Film- und Diskursanalyse, Dokumentenanalyse (Beispiele für jüngere Produktionen etwa: Alle reden übers Wetter, Zwei zu Eins, Als wir träumten)

War die Netflix-Serie *Kleo* auch bei Ostdeutschen ein Erfolg und (wie) eignete sie sich dazu, sich mit der eigenen Herkunft auseinanderzusetzen?

(Methode: Gruppendiskussion oder biografische Interviews)

Welches Bild von Ostdeutschland vermittelt die RBB-Fernsehserie *Warten auf'n Bus*? Bricht die Serie das vorherrschende kollektive Gedächtnis zu 1989/90 und zur DDR oder reproduziert sie es?

(Methoden: Qualitative Inhaltsanalyse oder Diskursanalyse)

Wie konstruiert die ARD-Serie *Charité* in ihrer 3. Staffel die DDR? Reproduziert sie den Diktaturgedächtnisdiskurs oder schlägt sie neue Pfade ein?

(Methoden: Film-/Diskursanalyse, Dokumentenanalyse, Interviews mit Filmemachern)

Ist *In aller Freundschaft* nur eine Krankenhausserie? Welches Gesellschaftsbild wird hier konstruiert? Wie ist diese Konstruktion zu erklären und welchen Beitrag zur gesellschaftlichen Selbstverständigung leistet sie damit?

(Methoden: Qualitative Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

Woran liegt es, dass Menschen *In aller Freundschaft* über 25 Jahre hinweg die Treue gehalten haben, einer Serie, die von der überregionalen Presse in der Regel als trivial bezeichnet worden ist?

(Methode: Gruppendiskussion, biografische Interviews)

Medien und soziale Ungleichheit

Die mediale Berichterstattung über Bildungsungleichheit in Deutschland

(Methode: Qualitative Inhalts-, Diskursanalyse)

Inwieweit war Armut eine publizistische Waffe im Kalten Krieg? Wie ist Armut auf der jeweils anderen Seite der ideologischen Konfliktlinie medial konstruiert worden?

(Ausgewählter Zeitraum/Land, Methode: Diskursanalyse, qualitative Inhaltsanalyse)

Öffentlichkeit, Medien und ländliches Leben

Wenn die Provinz aktuell wird. Wann und wie thematisieren und konstruieren die Medien das Leben auf dem Land? Hintergrund bildet eine aktuelle Diskussion, wonach junge Ostdeutsche für die Ausbildung immer noch vom Dorf in den Westen ziehen, gleichzeitig aber das Leben in den Städten für viele zu teuer wird. Das Thema ist aber nicht nur für den Osten Deutschlands relevant.

(Methoden: Diskursanalyse, qualitative Inhaltsanalyse)

Öffentlichkeit, Arbeitswelt, Gewerkschaften, Arbeiterbewegung

Gewerkschaftsinitiativen im Bereich von Videoplattformen (etwa Tiktok)

(Methode: Interviews, Dokumenten-, Inhaltsanalysen)

Protestkommunikation zu den Arbeitsbedingungen bei Lieferdiensten. Wie sind diese Interaktionen in das bestehende Wissen über Streikkommunikation einzuordnen?

(Methoden: Qualitative Inhaltsanalyse, Diskursanalyse, Interviews)

Gewerkschaften und ihr Verständnis von Medien und Öffentlichkeit in der „alten“ Bundesrepublik bis 1990 (Einzelthemen nach Absprache; auch Analyse von einzelnen Persönlichkeiten aus der Gewerkschaftsbewegung. Methode: Dokumentenanalyse)

Führende Sozialdemokraten haben sich im Kaiserreich immer wieder über die Hetze in bürgerlichen Blättern beschwert, zugleich gaben sie zu, dass einige bürgerliche Journalisten wie Leopold Sonnemann von der Frankfurter Zeitung der Sozialdemokratie nahe stünden. Über die tatsächliche Berichterstattung in bürgerlichen Blättern wissen wir wenig. Wie wurde die Arbeiterbewegung in bürgerlichen Leitmedien und besonders in liberalen Gesinnungsblättern wie der Frankfurter Zeitung dargestellt?

(Methode: Inhaltsanalyse zu ausgewählten Ereignissen)